

Das Anstellen um billiges Rindfleisch. Ein erster Uebelstand, der nicht genug Beachtung findet, ist jetzt das Anstellen um das Fleisch für Kinderbemittelte. In vielen Stellen, wo es abgegeben wird, sammeln sich jetzt sehr häufig Leute schon am vorausgehenden Nachmittag an, um nicht zu spät zu kommen, wenn der Verkauf beginnt. Sehr oft sieht man Kinder, die in die Schule gehen sollten, schon am Abend vorher vor diesen Fleischständen lauern, um da die Nacht zu verbringen. Gehört schon eine Gewissenlosigkeit solcher Eltern dazu, die Gesundheit ihrer Kinder aufs Spiel zu setzen, so ist es auch eine Rücksichtslosigkeit der Behörden, solches zuzulassen. Wie oft warten diese Armen vergeblich auf das Stückchen Fleisch, nicht selten kommen sie zu spät oder haben Pech. So erzählte uns gestern eine Frau, die es über das Gewissen brachte, ihr Kind die ganze Nacht auf solches Fleisch warten zu lassen, daß der Bub am nächsten Vormittag weinend nach Hause kam, weil man ihm, wie er das Fleisch kaufen wollte, die Mehlkarte abnahm. Dies darum, weil darauf die Zahl der Bezugsberechtigten von der Brotkommission, als sie erhöht wurde, einfach mit Kostlist vermerkt war. Dies erweckte in den Verkäufern des Standes in der Brigittenau die Meinung, daß dies eine Fälschung sei. Man gab dem Kinde kein Fleisch und nahm ihm die Karte ab, obwohl man wußte, daß es die ganze Nacht dagestanden war. Wenn wirklich die Brotkommission diese Aenderung so einfach ausführte, daß sie den Verdacht der Fälschung erweckte, so soll solchen Dingen vorgebeugt und dies amtlich bei Aenderungen vermerkt werden. Nicht, daß der Arme zu Schaden kommt. Ueberhaupt muß endlich in das System der Abgabe von Fleisch an Kinderbemittelte Ordnung kommen. Man hat so viel geredet, daß nun der Weg gefunden wurde, das Anstellen um Mehl und Brot zu beseitigen. Es kommt anscheinend nur noch in geringem Maße vor, während man sich noch um vieles andere anstellt. Die Gesundheit so vieler Kinder darf nicht dauernd gefährdet und es darf nicht geduldet werden, daß diese die Nacht auf der Straße verbringen. Man kann auch da durch Rationierung und abwechselnde Abgabe an Leute mit Nummern oder Bezugskarten das billige Fleisch abgeben. Sonst wächst sich dieses Anstellen wieder zu dem alten Uebel aus.